

Imperialfolio 1828 in 16 Blättern, und wurden in ungeschminktem, kraftvollen Vortrag einer gehorsamen, aber nicht bühnenden Radirnadel und in der Treue der Auffassung stets zu dem Besten gerechnet, was wir über Athen vor dem Ausbruch der Insurrection besitzen. Bei der Bearbeitung des Textes, wovon ein Blatt jedem Heft beigelegt ist, genoss er des Rathes des damals mit seinem eigenen Reisetage in Rom beschäftigten gelehrten Dänen W. D. Broensfeldt. Es war ein Lieblingsgedanke des Meisters, noch in dem jetzigen Jahre, dieses viel zu wenig gewürdigte und gekaufte Werk mit der längst fertigen topographischen Charte von Athen und seinen Umgebungen und mit andern fertigen Tafeln vermehrt und mit einem ausführlichen Text begleitet auf's neue in's Publikum zu bringen. Der König Maximilian von Baiern, der an allem großes Wohlgefallen fand, unterstützte ihn dadurch, daß er ihm seine Pension noch um ein Jahr verlängerte. Verschiedenes wurde mit Reisegegnossen verabredet und begonnen, doch, nicht durch seine Schuld, bald unterbrochen. Im unwandelbaren Einverständnis mit Gutensohn besorgte er mit diesem die Herausgabe der Denkmäler und Verzierungen der Baukunst in Rom vom 15. und 16. Jahrhundert, in Umrissen auf's fleißigste gezeichnet und ausgeführt. Raphael, seine Schüler und Zeitgenossen wurden dabei in's Auge gefaßt. Schon der erste Heft, welcher uns in den Vatican einführt, erregte die angenehmsten Erwartungen. Zu einem andern Werke, welches Gutensohn über die Basiliken und Kirchen Roms später anfang und auch nach Thürmer's Rückkehr aus Italien mit Beifall fortsetzte, hatte er Anfangs einiges radirt und stand noch in diesem Jahre mit diesem erprobten Freunde, der jetzt als Architect des Königs Otto in Griechenland mit Ausmessungen in Corinth beschäftigt ist, wegen gemeinschaftlicher Unternehmungen in manchfaltiger Unterhandlung, worüber künftig noch Einiges zu berichten seyn dürfte. Das Merkantilische bei solchen Unternehmungen war nicht die Sache des überall und ohne Eigennuß dienstfertigen Künstlers, und vieles kam aus Mangel des Kunstbetriebs nur in wenig Hände. Doch war dieß nicht der Fall bei seinem großen Blatte, die Ansicht des alten Roms vom Capitol aus gesehen, welches er in Gesellschaft des Hofmalers Fries mit vielem Geiste gezeichnet und radirt herausgab. Dieß Blatt hat sich jetzt fast gänzlich vergriffen und Thürmer beabsichtigte eine zweckmäßige Erneuerung desselben. Noch kurz vor seinem Abgange aus Rom 1827

besuchte er mit dem trefflichen Kunstkennner und Zeichner, dem Baron Otto v. Stackelberg, die neu entdeckten Grabgemäcker zu Tarquinii oder Corneto, und zeichnete in Gesellschaft mit diesem die für die Geschichte der altgriechischen Malerei eine ganz neue Epoche begründenden Wandgemälde und Friesen, die um das Innere dieser Hypogäen herumliefen. Es kann bei allen Freunden der Kunst nur tiefen Schmerz erregen, daß ein von Stackelberg darüber verfaßtes Werk mit allen dazu gehörigen Abbildungen, nachdem die lithographirten Bilder mehre Jahre in der Cotta'schen Handlung liegen geblieben waren, noch bis heute nicht erschienen ist. Da in München, wo indes König Ludwig der schönen Baukunst einen weiten und würdigen Spielraum geöffnet hatte, sich noch keine angemessene Anstellung fand, ergriff er mit Vergnügen einen Antrag von Dresden, (der nur um einen Tag früher an ihn kam, als ein anderer aus Hannover,) worin ihm die Stelle des ersten Zeichenlehrers bei der Bauerschule mit der Verpflichtung, über die Geschichte der Baukunst und Perspective Vorlesungen zu halten und der Professortitel angetragen wurde. Er verließ Rom mit vieler Wehmuth, fand aber in Dresden, wo er am 29 September 1827 seine Stelle antrat, von allen Seiten so viel Freunde und bei seinen dankbaren Schülern, welchen er ein strenger Vater war, so viel Zutrauen, daß er bei sehr mäßiger Besoldung doch zufrieden lebte, indem er stets unverheirathet geblieben. Da er einen sehr vortheilhaften Ruf des Herzogs von Coburg nach Gotha ablehnte, wurde 1830 seine Lage bedeutend verbessert und ihm die Leitung und Ausführung der bei der Akademie vorfallenden Neu- und Reparaturbaue übertragen. Nach des Veteran's Siegel Tod erhielt er zu Ende des Jahres 1832 die wirkliche Professur und specielle Direction der Bauerschule. Jetzt erst konnte sich seine ganze Wirksamkeit ganz frei entfalten, und unter der eifrigen Leitung und rastlosen Bemühung des Generaldirectors, des Geh. Rathes Heinrich Grafen Witzthum von Eckstädt, an eine gründliche Umgestaltung der Bauerschule Hand angelegt werden. Dahin gehörte eine Vervollständigung des Lehrplans, eine zweckmäßige Vertheilung der Lehrgegenstände unter die verschiedenen Lehrer, (dem ersten Zeichenmeister und Lehrer der architectonischen Technik, Professor Heine, den Architecten und Hilfslehrer Georg Wagner, wobei auch noch Professor Schubert den mathematischen Unterricht, Professor Ritschel die Anweisung zu plastischen Arbeiten nach antiken Ornamenten und